



Amt für Grünflächen, Umwelt
und Nachhaltigkeit

15.01.2019

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Dreier

Telefon: 492-6727

DreierD@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

„Tierschutz in Münster stärken“, Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL und CDU-Fraktion an den Rat Nr. A-R/0017/2017

Beratungsfolge

29.01.2019 Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Das Handlungskonzept Kiebitzschutz wird fortgeführt. Bei Bedarf werden weitere Flächen in ausreichender Größe für den Kiebitz bereitgestellt und nach fachlichen Kriterien entwickelt.
2. Über die Entwicklung des Kiebitzbestandes in Münster wird zukünftig im Abstand von 2 Jahren im Rahmen der Vorlage zu den Umweltdaten Münster berichtet.
3. Der Antrag der Ratsfraktionen von Bündnis 90 / Die Grünen / GAL und CDU Nr. A-R/0017/2017 an den Rat ist damit erledigt.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

Begründung:

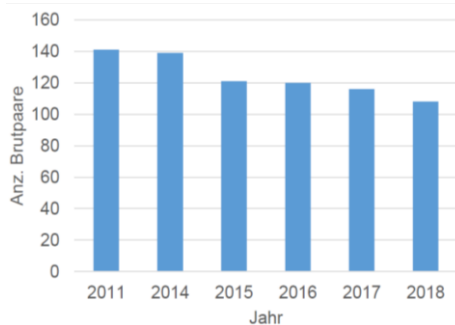
Der o. g. Ratsantrag fordert die Bereitstellung und ökologische Aufwertung von Ausgleichsflächen für den Kiebitz. Ferner wird ein jährlicher Bericht an den AUKB über die Bestandserfassungen, Bestandsentwicklungen und eingeleitete Schutzmaßnahmen zum Kiebitzschutz angefordert.

Bestandsentwicklung des Kiebitzes

Die Situation des Kiebitzes in Münster muss vor dem allgemein negativen Trend gesehen werden. Der Kiebitz geht - wie andere Vogelarten der offenen Feldflur - landesweit zurück und ist inzwischen in der Roten Liste NRW als „stark gefährdet“ eingestuft. Nach einem erheblichen Rückgang seit den 1970er-Jahren hatten sich die Bestände zwischenzeitlich stabilisiert. Jedoch wird in den letzten Jahren erneut ein starker Rückgang festgestellt. Der Gesamtbestand wird vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen auf weniger als 12.000 Brutpaare in NRW geschätzt (2015).

Bestandsentwicklung in Münster

Noch 2003 wurden bei einer stadtweiten Erfassung 346 Brutpaare erfasst. In 2014 waren es nur noch 139 Brutpaare. Die Bestandsentwicklung folgt somit dem oben beschriebenen landesweiten Trend. Der Rückgang hat sich auch in den letzten Jahren fortgesetzt. Für den benachbarten Kreis Warendorf sind ähnliche Rückgänge zu verzeichnen.



Aktuelle Entwicklung des Kiebitzbestandes in Münster, NABU-Naturschutzstation Münsterland, Projektbericht Kiebitzschutz 2018

Hinweis:

Da nicht in jedem Jahr flächendeckend kartiert wird, liefern die aktuellen Ergebnisse keine 100%ig genauen Ergebnisse.

Der Kiebitz kam früher im Münsterland in feuchten Wiesen und Weiden vor. Vor allem durch Entwässerung und Nutzungsintensivierung besiedelt er nunmehr fast ausschließlich Ackerflächen und Sonderbiotope.

Bespielhaft werden zwei sehr unterschiedliche Gebiete mit unterschiedlicher Bestandsentwicklung im Umfeld der Loddenheide vorgestellt:

Südlich Heumannsweg

Die Ackerflächen am Heumannsweg erlebten - vermutlich aufgrund von Verdrängungsprozessen aus der Loddenheide - einen kurzen Höhepunkt in der Kiebitzbesiedlung. Im Jahr 2011 wurden bei der stadtweiten Erfassung dort keine Kiebitze erfasst. In 2014 brüteten zwei Kiebitzpaare mit gutem Brut-erfolg, in 2015 acht Brutpaare, allerdings ohne Bruterfolg, in 2016 vier Brutpaare mit 0-2 flüggen Jungvögeln. Seit 2017 brüten dort keine Kiebitze mehr, obwohl sich die Flächenbewirtschaftung nicht geändert hat und die Bewirtschaftungszeiten auf Grund von Vereinbarungen auf den Kiebitzbestand Rücksicht genommen haben.

Brache am Stadthafen 2

Eine feuchte Brachfläche am Stadthafen 2 wird seit einigen Jahren von Kiebitzen besiedelt. Trotz zahlreicher Störungen durch Freizeitnutzungen gab es fünf Brutpaare in 2016, fünf Brutpaare in 2017 und vier Brutpaare in 2018 mit einigen flüggen Jungvögeln.

Bestandsentwicklung im Gewerbegebiet Loddenheide

In der Loddenheide wurden 2013 noch 38 Brutpaare gezählt. Bis dahin bestand die Möglichkeit bei Bebauung von Grundstücken auf benachbarte Flächen auszuweichen - die ökologische Funktion der Lebensstätte blieb im räumlichen Zusammenhang gewahrt. Dies haben die hohen Brutzahlen belegt. Seit 2014 war das mit fortschreitender Bebauung nicht mehr gegeben.

Die Bestandsentwicklung in der Loddenheide wird seit 2014 jährlich durch eine extern vergebene Kartierung dokumentiert, die im Falle einer Bebauung von Gelegestandorten Grundlage für die durchzuführenden Ausgleichsmaßnahmen ist.

Nach Auswertung der Bauanträge wurden seit 2014 bis zum Herbst 2018 21 Gelegestandorte überplant. Auch durch die teilweise fortschreitende Vegetationsentwicklung hat sich die Anzahl auf nunmehr sechs Brutpaare verringert. Durch spezielle Artenschutzmaßnahmen (CEF-Maßnahmen, *continuous ecological functionality-measures*) wird versucht diesen Verlust auszugleichen.

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl der Kiebitzpaare	bis zu 38	23	12 - 16	8 - 10	10 - 11	6

Brutvogelerfassung Loddenheide 2018

Aktivitäten und Maßnahmen zum Kiebitzschutz in Münster

Kiebitzprojekt der NABU-Naturschutzstation

Seit 2014 erfasst die NABU-Naturschutzstation im Rahmen des vom Land NRW und der Stadt Münster geförderten Projektes „Rettung der Kiebitzbestände in Münster“ die Brutbestände in Münster (ohne Loddenheide). Weitere Projektbausteine sind die Beratung der Landwirte, die Markierung von Gelegestandorten und die Bewerbung von Kiebitzschutzmaßnahmen.

Runder Tisch Biodiversität

Der Runde Tisch Biodiversität tagt seit 2015 zweimal jährlich. Teilnehmer in Münster sind u. a. Vertreter der NABU-Naturschutzstation, der unteren Naturschutzbehörde, des Kreisverbandes des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes WLV sowie der Landwirtschaftskammer. Die Thematik Kiebitzschutz steht regelmäßig auf der Tagesordnung. Über den Verteiler des WLV werden die Mitglieder mit entsprechenden Informationen versorgt.

Abschluss von Bewirtschaftungspaketen

Durch Beratung der NABU-Naturschutzstation und der unteren Naturschutzbehörde konnten in Münster im Jahr 2018 drei Verträge zu Feldvogelinseln abgeschlossen werden. Dies sind einjährige Bewirtschaftungsverträge für Flächen auf denen nachweislich mehrere Feldvogelarten (Feldlerche, Kiebitz, u. a.) vorkommen. Bewilligungsbehörde ist die Bezirksregierung Münster. Verträge mit einer Laufzeit von fünf Jahren (Vertragsnaturschutz) fanden keinen Anklang bei der Landwirtschaft.

Handlungskonzept Kiebitzschutz

Um den Verlust an Kiebitzbrutflächen vor allem durch die fortschreitende Bebauung im Gewerbegebiet Loddenheide auszugleichen, hat die Stadt Münster 2013 ein Handlungskonzept zum Schutz des Kiebitzes entwickelt.

Bestandteil ist eine Auswahl von Flächen, die als Kiebitzhabitate geeignet sind. Diese sind entweder bereits von Kiebitzen besiedelt oder der Kiebitz brütet auf benachbarten Flächen. Wesentliches Kriterium ist die Flächenverfügbarkeit. Ferner wird darauf geachtet, dass möglichst geringe Flächenverluste für die Landwirtschaft entstehen.

Die Flächen werden nach einschlägigen Kriterien für den Kiebitz aufgewertet. Durch ein kontinuierliches Monitoring im Rahmen des Kiebitz-Projektes der NABU-Naturschutzstation besteht die Möglichkeit bei evtl. Fehlentwicklungen nachzusteuern.

Von der Stadt Münster wurden für den Kiebitz folgende CEF-Maßnahmen umgesetzt:

CEF-Flächen	Anzahl der Brutpaare (BP)*				
	2014	2015	2016	2017	2018
Vennheide (Acker)	7 BP	7 BP	12 BP	6 BP	2 BP
Dingbängerweg (Acker)	-	5 BP	1 BP	1 BP	1 BP
Hülshoffstraße (Acker)	4 BP	3 BP	5 BP	2 BP	-
Vogelschutzgebiet Rieselfelder nordöstlicher Bereich (einjährige Brache)	2 BP	-	-	-	-
Realisierung 2018					
„Altarwiese“ an der Umgehung Wolbeck, Umsetzung 2017/18, Entwicklung extensives Grünland, Blänke				-	-
Deponie Liekfor Amelsbüren Entwicklung extensives Grünland					-
Realisierung ab 2019					
Krummer Bach / NSG Aa-Aue: Hochwasserrückhaltebecken, nach Fertigstellung extensives Grünland mit Blänken				2 BP	-
Vogelschutzgebiet Rieselfelder, teilw. vernässter Bereich südlich NSG Huronensee, Entwicklung von extensivem Grünland mit Blänken					2 BP

*gemäß Kartierung der NABU-Naturschutzstation und der Biologischen Station Rieselfelder

Ackerfläche in der Vennheide (ca. 6,8 ha)

Für die städtische Ackerfläche wurden 2014 mit dem Bewirtschafter Regelungen zum Schutz der Kiebitze getroffen. Sie liegt in nur ca. 2,5 km Entfernung von der Loddenheide. Neben der Ackernutzung gibt es dort auch Ufer- und Blühstreifen sowie Wildacker, so dass ein ausreichendes Nahrungsangebot gegeben ist. Südlich befindet sich feuchtes Grünland. Der Kiebitzbestand schwankt jedoch sehr stark (s. Tab.). Eine Ursache könnten Störungen durch Spaziergänger mit Hunden sein. Für 2019 sind Hinweisschilder vorgesehen und die Nutzung der Fläche wird so erfolgen, dass ein Betreten erschwert ist.

Ackerfläche östlich Dingbängerweg (ca. 9,5 ha)

Für die städtische Ackerfläche wurden 2014 mit dem Bewirtschafter Regelungen zum Schutz der Kiebitze getroffen. Nach fünf Brutpaaren im Jahr 2015 wurde in 2018 ein Brutpaar beobachtet, jedoch kein Nest festgestellt. Evtl. wirken sich die zahlreichen Weißstörche aus dem Zoo, die hier zeitweise auf Nahrungssuche sind, negativ aus.

Da die Fläche aufgrund der Benachbarung zu den extensiven Grünlandflächen im NSG Aa-Aue ideale Voraussetzungen bietet, soll an den Bewirtschaftungsauflagen bis auf weiteres festgehalten werden. Mit dem Bewirtschafter wurde ferner vereinbart, das Nahrungsangebot durch zusätzliche Blühstreifen zu verbessern.

Ackerfläche südlich der Hülshoffstraße (ca. 6,9 ha)

Für die städt. Ackerfläche wurden 2014 mit dem Bewirtschafter Regelungen zum Schutz der Kiebitze getroffen. In den letzten beiden Jahren wurde die Fläche allerdings nicht mehr besiedelt. Dies kann damit zusammenhängen, dass in unmittelbarer Nachbarschaft sich im Hochwasserrückhaltebecken am Krummen Bach (s. u.) vorübergehend ein attraktiveres Bruthabitat entwickelt hat. Da die Fläche aufgrund der Benachbarung zu extensiven Grünlandflächen im NSG Aa-Aue gute Voraussetzungen bietet, soll an den Bewirtschaftungsauflagen bis auf weiteres festgehalten werden.

Brache im Nordosten des Vogelschutzgebietes Rieselfelder, Nähe Hessenweg (ca. 0,8 ha)

Die Fläche wurde in den vergangenen Jahren für den Kiebitz im Herbst / Winter von der Biologischen Station gegrubbert. 2014 fanden dort zwei Bruten statt, in 2017 und 2018 jedoch nicht. Die Maßnahme wird dennoch weitergeführt.

„Altarwiese“ nördlich der Eschstraße westlich der Umgehung Wolbeck (ca. 1,1 ha)

Um eine neu angelegte große Blänke und ein Kleingewässer soll sich künftig extensiv genutztes Feuchtgrünland entwickeln.

Eigentlich ist die Fläche aufgrund der relativ geringen Größe und des nördlich benachbarten Waldes nur bedingt für den Kiebitz geeignet, andererseits brüten in der Nähe im Regenrückhaltebecken an der Münsterstraße in ähnlicher Situation seit einigen Jahren erfolgreich Kiebitze.

Ackerflächen im Vogelschutzgebiet Rieselfelder südlich des NSG Huronensee (ca. 10,3 ha)

Die Flächen wurden in den letzten Jahren als Acker genutzt. Stark vernässte Bereiche blieben brach liegen. Nach Aussage der Biologischen Station Rieselfelder gab es dort im Jahr 2018 zwei Kiebitz-Brutpaare.

Ab Sommer 2019 ist u. a. die Anlage mehrere großer Blänken in Verbindung mit extensiv genutztem Grünland vorgesehen. Die Fläche dient sowohl dem artenschutzrechtlichen Ausgleich für den Kiebitz als auch dem Ausgleich für verschiedene andere Eingriffe (z. B. Gewerbegebiet Heumannsweg).

Deponie Liekfor nördlich Amelsbüren (ca. 5 ha)

Die ehemalige Deponie musste mit einer neuen Abdichtung versehen werden, da Sickerwässer austraten. Im Zuge der Sanierungsplanung wurde die Fläche 2017/18 so hergerichtet, dass sie als Habitat für Kiebitze geeignet ist. Geplant ist eine extensive Schafbeweidung. Die Fläche wurde Anfang der Brutsaison 2018 von 2 - 3 Kiebitzen besiedelt, jedoch dann wieder verlassen ohne dass es zu einer Brut kam.

Hochwasserrückhaltebecken am Krummen Bach / NSG Aa-Aue (ca.1,2 ha)

Kurz nach der Fertigstellung im Jahr 2017 brüteten zwei Kiebitzpaare auf niedrigwüchsigen bzw. vegetationsarmen Flächen. In 2018 waren fünf Kiebitzpaare - vermutlich durch den rasch aufkommenden Aufwuchs auf eine benachbarte Ackerfläche im Kreis Coesfeld umgezogen, wobei unklar ist, ob die Küken flügge wurden.

Ein 2017 für das NSG Aa-Aue erstelltes avifaunistisches Gutachten empfiehlt diese Fläche offen zu halten. Geplant sind daher die Entwicklung von extensivem Feuchtgrünland und eine Schafbeweidung. Damit die Kiebitze bereits im Frühjahr 2019 die Fläche annehmen, wurden größere Teilbereiche im Herbst 2018 gemulcht.

Umsetzung zukünftiger CEF-Maßnahmen

In Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Rieselfelder ist geplant im südöstlichen Bereich der Rieselfelder nördlich des Rieselfeldhofes verpachtete Grünlandflächen durch eine weitere Extensivierung (Verzicht auf Düngung, Anlage mehrerer großer Blänken, Einsatz von Regiosaatgut) aufzuwerten, um auch dort Angebote für den Kiebitz zu schaffen.

Fazit:

Durch die umgesetzten Maßnahmen wird versucht, den Verlust an Brutplätzen in der Loddenheide auszugleichen. Es gibt dabei sowohl Erfolge als auch Rückschläge. Auffällig sind große Schwankungen auf einigen Flächen. Durch Anpassungen und Optimierungen sollen Fehlentwicklungen korrigiert werden.

Problematisch sind dabei auch die landesweit stark rückläufigen Bestandszahlen.

Daneben können auch klimatische Faktoren (nasses kaltes Frühjahr 2017, große Trockenheit im Sommer 2018) eine Rolle spielen, so dass man nur über einen längeren Zeitraum Entwicklungen beurteilen kann. Deswegen schlägt die Verwaltung vor, alle 2 Jahre zu berichten.

Großes Potenzial zum Kiebitzschutz wird zukünftig im Vogelschutzgebiet Rieselfelder gesehen sowie in der Einrichtung von „Feldvogelinseln“.

In Vertretung

gez.
Matthias Peck
Stadtrat

Anlage: Anlage A